

Krankenhaus light

Innenarchitektur als Balance zwischen Krankenhaus und Hotel

Von Sylvia Leydecker

Wahlleistungsbereiche mit Hotelatmosphäre, Hotelkliniken und Patientenhotels – sie alle rücken die Innenarchitektur zunehmend in den Fokus.

Dieser kommt damit eine vermittelnde Rolle zwischen Hotel und Krankenhaus zu, wie die Innenarchitektin Sylvia Leydecker in ihrem Beitrag erklärt.

Nachdem die langjährige Erfahrung mit Patientenhotels in skandinavischen Ländern dazu geführt hat, erfolgreich Kosten im Gesundheitswesen zu reduzieren, empfiehlt sich das Modell auch hierzulande. Low-Care-Patienten, das heißt solche, die nur noch geringer medizinischer Versorgung bedürfen, werden aus dem eigentlichen Krankenhausbetrieb in kostengünstige Patientenhotels verlegt. Kostengünstig deswegen, weil Hotelpersonal deutlich günstiger im Einsatz ist und mit entsprechenden Aufgaben betraut wird. Betreiber können sowohl Hotels als auch Krankenhäuser sein, im Alleingang oder in Partnerschaft. Beide Seiten repräsentieren jeweils von Haus aus unter-

schiedliche Branchen und Kulturen. Diese treffen bei einer Zusammenarbeit aufeinander, um das Produkt „Patientenhotel“ in der Patientenwahrnehmung darzustellen und damit zu vermarkten.

Interior Design für beste Belegungsraten

Bei erfolgreichen Hotels längst Selbstverständlichkeit, erkennen auch Krankenhäuser zunehmend, dass Branding einen wichtigen Bestandteil des Unternehmensmarketings bildet und sich als effizientes Marketinginstrument erweist. In diesem Kontext sollte die eigene Identität des Patientenhotels aus gestalterischer



Die Autorin Sylvia Leydecker entwirft mit ihrem Büro 100% interior innenarchitektonische Healthcare-Konzepte unter dem Aspekt Corporate Design.

Sicht nicht nur durch Elemente wie Website, Broschüren usw. deutlich werden, sondern auch und insbesondere im Erleben des dreidimensionalen Raumes – eben dies ist die Aufgabe der Architektur.

Die umgebende Architektur als solche ist zweifellos wichtig. Aus Patientenperspektive entscheidend ist allerdings die dem Menschen nahe Innenarchitektur. Gerade im Innenraum wird die Qualität des Aufenthaltes im Gebäude vom Patienten ganz besonders sensibel gemessen. Die Innenarchitektur ist insbesondere bei Designhotels, die in den letzten Jahren entstanden sind, Differenzierungsmerkmal und eine entscheidende Ursache für beste Belegungsraten. Wird diese Tatsache berücksichtigt und werden aus den ohnehin zu planenden Räumen individuelle und unverwechselbare – durchaus auch designorientierte – Räume geschaffen, wird das unternehmerische Konzept des Patientenhotels maßgeblich voran gebracht.

Sternevergabekriterien auf der einen Seite und Anforderungen, die sich aus dem Kontext „Krankenhaus“ ergeben, sind die Planungsbasis für eine angemessene Patientenhotel-Innenarchitektur. Das sagt sich leicht, stellt aber für die Planung einen Balanceakt dar, der sitzen muss. Es darf nicht sein, dass einfach nach

durchschnittlichem Krankenhausstandard agiert wird: funktional, hygienisch und durch ein wenig Farbe „hell und freundlich aufgehübscht“.

Ebenso verbietet es sich auch, das Thema einseitig aus der Hotelperspektive zu betrachten. Selbst wenn das Label „Hotel“ prägend ist, dürfen deswegen krankenhaustypische Kriterien wie vergleichsweise gesteigertes Hygienebedürfnis, Ergonomie und Sicherheit nicht leichtfertig ignoriert werden. Der angestrebte Hotelcharakter muss seine Wirkung unter Beachtung all jener Kriterien, die von Krankenhauseite kommen, entfalten können. Selbstverständlich unauffällig – genau so, dass es eben nicht nach „Krankenhaus“ aussieht, sondern Hotelfeeling aufkommt. Es handelt sich immer noch seinem Zweck nach um ein Krankenhaus, wenn auch in „Light“-Ausgabe. Ein gesunder Mensch – mit Ausnahme der Besucher – gehört schließlich nicht hierher, sondern nach Hause.

Balanceakt zwischen Sternen und Hygienekriterien

Angenehme Innenarchitektur trägt nachweislich zur Genesung bei und verkürzt so die Aufenthaltsdauer der Patienten. Schlechte Innenarchitektur verstärkt den Eindruck des Zwangsaufenthaltes im Krankenhaus. Im Vorfeld eines Aufenthaltes kann Innenarchitektur daher ein Krankenhaus für Patienten attraktiv oder auch abschreckend erscheinen lassen, und als Auswahlkriterium die Entscheidung für oder gegen ein Krankenhaus maßgeblich beeinflussen. Ein Wohlfühlambiente wird im Patientenhotel per se einfacher generiert als im eigentlichen Krankenhaus, sodass der Aufenthalt dort im Vergleich generell als angenehmer erscheint.

Der Anspruch darf nicht nur auf der funktionalen Seite zu suchen sein, sondern muss im Idealfall auch ästhetische Ansprüche befriedigen. Als Ausgangsbasis gilt für Kassenpatienten der 3-Sterne-Standard als angemessen – hier ist Kreativität besonders gefragt. Beispiele dafür, wie dies aussehen könnte, liefern die derzeit boomenden Low-Budget-Hotels, wie etwa die Hotelkette „Motel One“, die durchaus Designanspruch besitzt. Privatzahler bzw. Wahlleistungspatienten dagegen sind im exklusiven 4- bis 5-Sterne-Bereich gut aufgehoben.

Last but not least ist es so, dass – wie in einem guten Hotel – flankierend das Personal stimmen muss. Unfreundliches Personal („wir sind doch hier nicht im Hotel...“) oder der Edelstahl-Essenswagen im Flur für die Massenabfertigung ruinieren die beste Innenarchitektur und den Charakter „Patientenhotel“. Das „Funktionieren“ sollte unauffällig passieren wie im Grand-Hotel.

Summa summarum: Hotel und Krankenhaus, zwei Welten begegnen sich im Patientenhotel



▲ Ein angenehmes Bad, in dem man sich wohlfühlt. Natürliche Farben von Schiefer bis Sand mit Frischekick an der Decke. ▼



Die grafische Wandgestaltung und die Farbgestaltung machen das Corporate Design in einem Wahlleistungszimmer des St. Josef-Krankenhauses der k-plus-Gruppe erlebbar.

auf jeden Fall, im Idealfall zum Wohl von Patienten und nicht zuletzt Krankenhaus. Aus der Sicht der Innenarchitektur sind zukünftig Hotel-Anspruch, Krankenhaus light, Kosteneffizienz, Interior- und Corporate Design in einem eleganten Balanceakt unter einen Hut zu bringen. Das Konzept „Patientenhotel“ hat definitiv beste Aussichten, auch hierzulande bei Betreibern und Patienten positiv zu punkten – unter der Voraussetzung, dass es richtig gemacht wird.

Kontakt:
Sylvia Leydecker, Dipl.-Ing. BDIA
100% interior, Köln
Tel.: 0221/736383
www.100interior.de

Natur pur: Holz und sanftes transluzentes Lindgrün erinnern an den Frühling.

